

Das Trinkwasser für die Haushalte im Wuppertal kommt zu einem Großteil aus Talsperren.

Der Wuppertalverband betreibt drei Trinkwassertalsperren. Aus diesen stellt er den Wasserversorgern Rohwasser für die Trinkwasseraufbereitung zur Verfügung: die Große Dhünn-Talsperre in Wermelskirchen (mit 81 Mio. m³ die zweitgrößte reine Trinkwassertalsperre Deutschlands), die Herbringhauser Talsperre in Wuppertal (2,9 Mio.m³) und die Kerspe-Talsperre in Kierspe (14,9 Mio. m³).

Das kostbare Talsperrenwasser vor Verunreinigungen zu schützen, ist unsere oberste Priorität. Denn je besser die Wasserqualität schon in der Talsperre ist, umso niedriger ist der Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung. Daher beginnt bei uns der Schutz des Talsperrenwassers schon im Einzugsgebiet durch ein Multibarriersystem, eine Maßnahme, um die Trinkwassertalsperren besonders zu schützen.

In den Einzugsgebieten unserer Talsperren sind die Landwirte wichtige Akteure. Sie bewirtschaften die Flächen an Bächen und Talsperren. Durch vorsorglichen Gewässerschutz haben sie es in der Hand, die Bäche vor Einträgen von Dünger, z.B. Gülle, und Pflanzenschutzmitteln sowie vor Viehtritt zu schützen.

Zum Schutz des Trinkwassers ziehen Wasserwirtschaft und Landwirtschaft im Wuppertal bereits seit langem an einem Strang. Seit Anfang der 90er Jahre gibt es eine gut funktionierende Kooperation. Der Wuppertalverband unterstützt die Landwirte bei der Umsetzung von Maßnahmen und stellt ihnen einen landwirtschaftlichen Berater der Landwirtschaftskammer zur Seite. Er ist Ansprechpartner für Gewässerschutzfragen und hilft den Landwirten mit Rat und Tat in der Praxis.

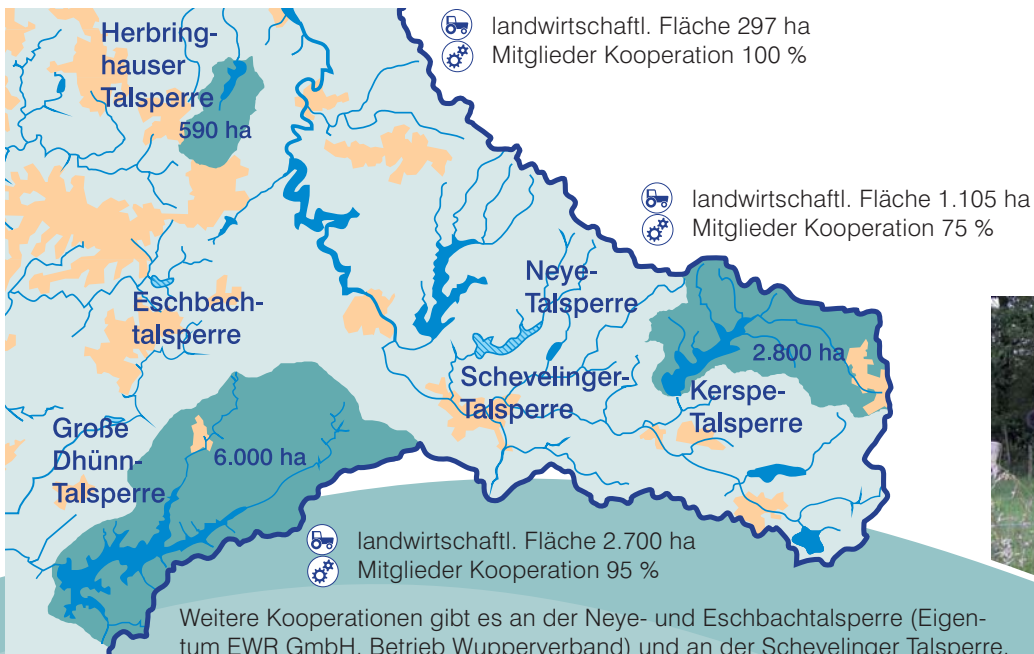


Erfolgreiche Zusammenarbeit – niedrige Nitratwerte

In den Medien hat das Thema Nitrat in letzter Zeit hohe Bedeutung. Dies hat viele Bürgerinnen und Bürger verunsichert, ob ihr Trinkwasser qualitativ gut ist.

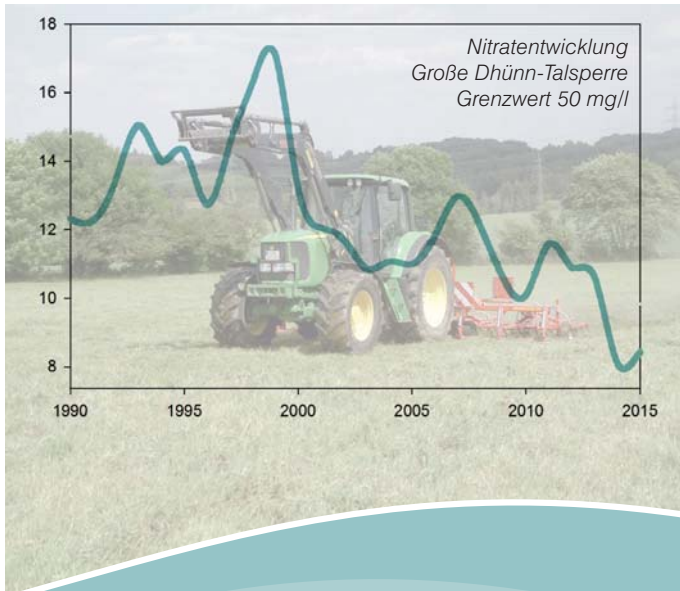
Für das Wuppertalverbandsgebiet haben wir hier sehr gute Nachrichten: In allen drei oben genannten Talsperren liegt der Nitratwert im Rohwasser deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten. Der Grenzwert ist auf 50 mg/l festgesetzt, die Werte der Talsperren liegen bei ca. 10 mg/l.

Dies ist ein eindeutiges Zeichen, dass die Kooperation Früchte trägt.



Maßnahmen, die zur Verbesserung der Wasserqualität beitragen:

- Düngung nur in festgelegten Zeiträumen zwischen Februar und Oktober, außer bei Frost und/oder Schnee (frostfreier Boden, damit Dünger tatsächlich aufgenommen wird)
- bodennahe Ausbringung von Dünger mit so genannten Schleppschuhverteilern
- bedarfsgerechtes Düngen (Menge wird an Boden, Pflanzenart etc. angepasst)
- Vermeidung von Abfluss aus Futter-/Mistlager (durch befestigte Mist- und Siloanlagen mit einer Auffangvorrichtung für Schmutzwasser)
- Reduzierung von Pflanzenschutzmittel durch mechanische Unkrautbekämpfung (Striegeln)
- Bessere Nährstoffaufnahme durch Verjüngung der Altgräser (Mulchen und Nachsaat)
- Nährstofffixierung, Erosionsschutz (Untergräser, Zwischenfrüchte)
- Vermeidung von Kuhdungeintrag in das Gewässer durch Bachabzäunung und Überwege



Erfolgskontrolle

Die Kooperation basiert auf einer jahrelangen, vertrauensvollen Zusammenarbeit. Darüber hinaus ist es notwendig, die Effizienz der Anbaumethoden regelmäßig zu kontrollieren. Die Mitgliedsbetriebe sind verpflichtet, deutlich häufiger ihre Böden untersuchen zu lassen als ihre Berufskollegen außerhalb der Kooperationsgebiete. Anhand der Ergebnisse können die Kooperationsmaßnahmen in ihrer Wirksamkeit bewertet werden. Bodenproben und Analysen von Wirtschaftsdüngemitteln, wie Gülle und Mist, bilden die Grundlage für die jährlich aktualisierte Düngeplanung auf den Betrieben. Dabei kommen verstärkt moderne IT-Systeme zum Einsatz.

Auch die Gewässer in den Einzugsgebieten der Trinkwassertalsperren werden engmaschig kontrolliert. Es finden regelmäßige Beprobungen auf vielfältige Schadstoffe und mikrobielle Verunreinigungen statt.

Die hervorragende Qualität unseres Talsperrenwassers zeigt, die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Wasserwirtschaft hat sich bewährt. Gemeinsam sichern wir die Zukunft des Trinkwassers in der Region.

Ihre Ansprechpartner/-innen beim Wupperverband:

Friedrike Mürkens
Betriebsleiterin Kerspe- u. Herbringhauser Talsperre
Tel.: 0202 583 582, Mail: fms@wupperverband.de

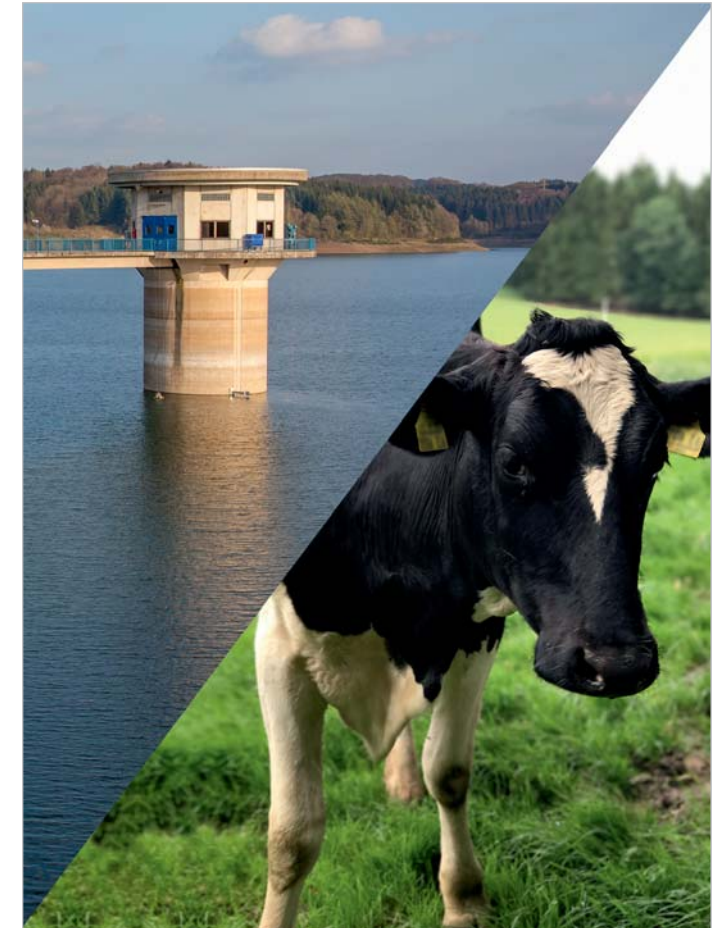
Alexandra Preuß-Ochel
Vorsorglicher Gewässerschutz
Tel.: 0202 583 597, Mail: aps@wupperverband.de

Herausgeber

Wupperverband
Untere Lichtenplatzer Straße 100, 42289 Wuppertal
Tel.: 0202 583 0, www.wupperverband.de

Trinkwasser schützen!

Kooperation Landwirtschaft – Wasserwirtschaft



WUPPERVERBAND

für Wasser, Mensch und Umwelt



April 2018